



Kommunikation  
& Design

## KULTUR AGENTEN PROJEKTE

»KÜNSTLER ZU BESUCH«

An der  
Geschwister-Scholl Schule  
in Konstanz



**kultur  
agenten** }  
für kreative schulen

## INHALT

EINFÜHRUNG		03
01 <b>THEATER</b>	Bewegungstheater	10
	Krimi Theater	10
	Theater im Ethikunterricht	11
	Theater AG	11
02 <b>FILM &amp; FOTO</b>	Fotografie	12
	Comics & Trickfilm	12
	Französischsprachiger Film	13
03 <b>STREETART</b>	Graffiti for me	14
	Performance	15
	Schallplatten / Sprühling	15
04 <b>MUSIK</b>	Jazz	16
	Kpanglogo	16
05 <b>KUNSTHANDWERK</b>	Handmade	17
	Siebdruck	18
	Installation	18
	Modelfigurinen	19
06 <b>ARTISTIK</b>	Zirkus	20
DANKSAGUNG		22
IMPRESSUM		23

## Die Kulturagenten

Seit 2011 nimmt die Geschwister-Scholl-Schule Konstanz am Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“ teil. Gemeinsam mit ihrem Kulturagenten Mirtan Teichmüller entwickelt sie nachhaltige Strukturen für ein vielfältiges Angebot der kulturellen Bildung und künstlerische Projekte und baut langfristige Kooperationen mit Kultureinrichtungen und Künstler/innen auf.

Der Kulturagent steht der Schule für den Zeitraum von vier Jahren als fester Partner zur Seite und betreut jeweils ein lokales Netzwerk von drei Schulen.

Das Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“ läuft seit dem Schuljahr 2011/2012 in den Bundesländern Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen (siehe Länder). Für insgesamt vier Jahre betreuen 46 Kulturagentinnen und Kulturagenten jeweils ein lokales Netzwerk aus drei Schulen – insgesamt nehmen 138 Schulen an dem Programm teil. Bis 2015 werden die Kulturagent/innen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, der Schulleitung, Eltern, Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturinstitutionen ein umfassendes und fächerübergreifendes Angebot der kulturellen Bildung entwickeln sowie langfristige Kooperationen zwischen Schulen und Kulturinstitutionen aufbauen. Die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator stellen für das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ in den Jahren 2011 bis 2015 jeweils bis zu 10 Mio. Euro bereit. Die beteiligten Bundesländer unterstützen das Modellprogramm durch eine erhebliche Kofinanzierung und sind eng in die Umsetzung des Programms eingebunden.

Die Schulen konnten sich in den Bundesländern Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen um die Teilnahme bewerben. Die Auswahl der Schulen erfolgte in enger Abstimmung mit den zuständigen Ministerien.

Gemeinsam mit dem Kulturagenten und den Kulturinstitutionen vor Ort begeben sich die teilnehmenden Schulen auf den Weg, nachhaltige Strukturen für ein vielfältiges Angebot der kulturellen Bildung und eine intensive und langfristige Zusammenarbeit zwischen Schulen, Kulturinstitutionen, außerschulischen Partnern sowie Künstlern aufzubauen. Jede teilnehmende Schule hat einen Kulturbeauftragten benannt, der Partner der Kulturagenten ist und hilft, die entwickelten Angebote in die ganze Schule zu tragen.

Entscheidend für die Teilnahme der Schulen an dem Programm war nicht, dass die teilnehmenden Schulen schon alles haben, wissen und können – sondern vielmehr, dass sie neugierig auf das Programm sind und Interesse haben, sich für eine intensive Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern sowie langfristige Kooperationen mit Kulturinstitutionen zu öffnen und einen künstlerischen Schwerpunkt oder ein künstlerisch-kulturelles Profil zu entwickeln. Die Kulturagentinnen und Kulturagenten unterstützen die Schulen beim Auf- und Ausbau der Kooperationen untereinander und mit den Kulturinstitutionen sowie bei der Entwicklung der künstlerischen Projekte und Angebote mit Kulturinstitutionen und Künstlerinnen und Künstlern.

## Künstler zu Besuch

„**KÜNSTLER ZU BESUCH**“ – das waren 50 künstlerische Projekte an der Geschwister-Scholl-Schule Konstanz in den Jahren 2012–14 mit 1.200 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern.

**Das Prinzip:** Lehrkräfte räumen in ihrem Fachunterricht etwa zehn Unterrichtsstunden ein, die Künstler leiten und gestalten. So wurden beispielsweise Tänzerinnen und Tänzer im Sport- und Musikunterricht aktiv, ein Poetryslamer im Deutschunterricht, eine Textildesignerin in der Hauswirtschaft oder Theaterpädagogen im Religions- und Englischunterricht. Kleine Ausstellungen für die Schule, Präsentationen für Nachbarklassen oder fotografische Dokumentationen rundeten viele der Projekte ab. Das häufigste Format (42 x) war der in den Unterricht integrierte Workshop über 4–5 Wochen, aber auch im Rahmen von Projektwochen fanden Intensivworkshops statt. Dreimal waren Künstler in einer AG zu Besuch. Wenn erforderlich konnte für ein Projekt auch zusätzliches Materialgeld beantragt werden.

Die Künste eroberten also 500 Schulstunden lang die Klassenräume, das Schulgelände und den Wald nebenan, die Aula für Ausstellungen und Performances, manchmal auch das Stadtgebiet. Durch die schlanke Administration und niedrigschwellige künstlerische Formate wurden viele Schüler mit Kunst und Kultur erreicht. Die Integration in den Pflichtunterricht ermöglichten die Lehrkräfte ohne dass deren Stoffvermittlung oder die Notenerhebung behindert wurde.

34 Lehrkräfte nahmen mit wachsender Freude teil und luden – bisweilen mehrfach – 30 freischaffende Künstler aus der Region in die Klasse ein, unterstützt von den drei Kulturbeauftragten der Schule und dem Kulturagenten.

## Die Schule

Die Geschwister-Scholl-Schule in Konstanz wurde in den 1970er Jahren als Erprobungsfeld gegründet, um verschiedene Schulformen unter einem Dach zu vereinen. Mit der zweijährigen Orientierungsstufe, ihren drei schulartspezifischen Abteilungen, den internationalen Vorbereitungsklassen und den zahlreichen kulturellen und sportlichen Angeboten stellt sie für ihre fast 1.600 Schüler sowie 150 Lehrkräfte einen Ort der Vielfalt dar.

## Warum lädt man Künstler in den Unterricht ein?

### Wenn Künstler zu Besuch kommen, ...

- ... sind das besondere Schultage, denn sie bringen die Künste in ihren Gedanken, Handfertigkeiten und Entwürfen mit
- ... werden Visionen ausgepackt, denn niemand erzählt, malt, sprayt, tanzt, slamt, schnitzt, performt, designt und singt schöner von der Sehnsucht nach Leben
- ... wird im Schrittempo der Kosmos geweitet und doch ist man seiner Zeit oft weit voraus
- ... gibt es für die Rätsel der Welt unzählige Lösungen
- ... befremden sie auch bisweilen, denn sie können Querdenker oder scheue Zeitgenossen sein:  
Künstler sind eben auch nur Menschen
- ... wird es bewegt, denn sie schieben auch mal Möbel zur Seite, damit Platz für Theater und Staffeleien entsteht:  
Man erobert neue Räume
- ... kann es angesichts der Ergebnisse helle Begeisterung oder tiefes Unverständnis geben: Ist das Kunst?  
Dabei kann jeder mitreden und das ist Demokratie!

## 50-fache Freude

Die anfängliche Ungewissheit, ob das Kollegium Künstler einladen würde, wich bald der Frage wie man alle Anfragen bedienen könne. Der Kreis möglicher Künstler wuchs stetig und deren Angebote passten organisatorisch immer besser in das Mikroformat und seine Bedingungen. Dabei entstanden zum Beispiel afrikanische Tanzchoreographien und einmalige Krimiszene in englischer Sprache. Wunderschöne Kleinodien aus Stoff wurden genäht und herrliche Scherenschnitte angefertigt. Auch ein kleiner Film über Konstanz wurde produziert, weil der Dokumentarfilmer – ein Schulfater – den Schnitt ehrenamtlich übernahm.

Kunst kann und darf auch befremden. In der Aula ausgestellte Performances sorgten für lebhaft Diskussionen. Die im Wald gestalteten Landartskulpturen erforderten unbekannte Blickrichtungen. Sehr erfreulich war, dass bei „KÜNSTLER ZU BESUCH“ alle Schulabteilungen gleichermaßen profitierten und man über eine curriculare Einbindung nachdenkt.

## Kulturelle Bildung in der Schule

Die Teilnahme der Klassen und ihrer Lehrkräfte war freiwillig. Partizipation und Ergebnisoffenheit standen im Vordergrund unter Verzicht auf Benotung und Leistungserhebung.

Die Projekte konnten eigene Themen transportieren wie die Gestaltung einer Schulwand mit Sprayfarben; sie griffen aber auch Unterrichtsthemen auf wie das Verfassen von Poetryslamtexten im Rahmen einer Projektwoche zum Thema Stadtgedichte. Es ging immer um sinnliche Schlüsselerlebnisse, ohne die sich kaum Schlüsselkompetenz entwickelt.

## „Tandem auf Zeit“ – die Kooperation zwischen Lehrkräften und Kunstschaffenden

Die einladenden Lehrkräfte arbeiteten mit den Künstlern in temporären Teams. Es gab keine Vorgaben für die Arbeitsaufteilung, man entwickelte diese im Dialog, vom Kulturagenten eingeleitet oder begleitet und meist resümierend nachbereitet. Man einigte sich auch ohne Vorbereitungsteams relativ rasch auf bestimmte Eckdaten und Ziele. Manche Lehrkräfte gaben den Kunstschaffenden freie Hand in Themenwahl und Durchführung und unterstützten dabei. Andere wünschten sich fördernde Aspekte, wie die Steigerung der verbalen Ausdrucksfähigkeit. Bisweilen wurden gezielt die Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung und Spiel befriedigt. Einmal sollte ein Projekt v.a. zur Verbesserung der Klassengemeinschaft beitragen, was auch eintrat.

Die Tandems waren zumeist gut funktionierende Teams, es entstanden herzliche Beziehungen, auch zu den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern die sich mehrheitlich mit all ihrer Kreativität und Freude einbrachten. In Einzelfällen war die Zusammenarbeit nicht nur leicht, etwa wenn ein Künstler kein tragfähiges Vermittlungskonzept hatte oder etwas zu eigenwillig vorging und dies zu Reibung mit Schülern führte. Auch das gestörte Verhältnis zwischen einer Klasse und ihrer Lehrkraft hat ein Projekt etwas überschattet. Im Laufe der drei Halbjahre waren bald mögliche Konfliktlinien bekannt und ein Kreis geeigneter Künstler gefunden.

Lehrkräfte kennen ihre Schülerinnen und Schüler gut und würden manches nicht einfordern, was Künstler wie selbstverständlich anregen. Oft sind Lehrkräfte überrascht, im Rahmen eines Workshops ungeahnte Talente bei den jungen Menschen zu entdecken. Andererseits verstehen sie „ihre“ Schülerschaft oft besser in deren Reaktionen und können gut vermitteln. So konnten sich Lehrkraft und Kunstschaffende ergänzen und unterstützen.

## DIESE KÜNSTLER WAREN...

der Kommunikationsdesigner **Bert Binnig** von „Homebase“,  
 die Schauspielerin, Theaterpädagogin und Kampfkunsttrainerin **Anna Hertz**,  
 der Poetry-Slammer und Slammaster **Marvin Suckut**,  
 der Capoeiratänzer **Vinicius Goncalves Fagundes** auch „Baxo“ genannt,  
 die Tanzpädagogin **Ingrid Blomeier-Wittig** von „dance4you“,  
 der Graffiti-Künstler **Emin Hasirci** auch als Rus11 bekannt,  
 die Textildesignerin **Harriet Bunten** von „Die Kunterbunten“,  
 die Dschembespieler und Tänzer **Isma Kouaté** und **Nago Séne**,  
 die Tanzpädagogin **Olivia Maciejowski** von „urban skillz“,  
 der Schauspieler und Regisseur **Stoyanov Oyler**,  
 der Jazzmusiker und Arrangeur **Paul Amrod**,  
 die Malerin und Kunsttherapeutin **Susanne Rodler**,  
 der Landartkünstler und Maler **Antonio Zecca**,  
 die Meisterin des Scherenschnitts **Angela Holzer**,  
 der Comic-Virtuose **Werner Merk**,  
 der Siebdrucker und Longboardgestalter **Tilmann Waldvogel**,  
 der Theaterpädagoge und Regisseur **Felix Strasser**,  
 der Schauspieler und Sprecher **Bernd Wengert**,  
 der Maler und Performer **Davor Ljubicic**,  
 der Tänzer und Choreograph **Konstantin Tsakalidis**,  
 der Schauspieler und Trainer **Michael J. Müller**,  
 der Kpanlogo-Trommler **Francoise Lartey-Qel**,  
 der Schauspieler **Johannes Merz**,  
 die Theater- und Zirkuspädagogen **Nina Löbe**,  
**Carina Baumann** vom „Zirkus Risolino“,  
 der Photograph **Stefan Arendt** von der Fotoakademie,  
 der Dokumentationsfilmer und Medienexperte **Martin Biebel**,  
 der Leiter der Jazz- und Rockschule **Kai Kopp** und  
 sein Dozent für Beatboxing **Kenny Joyner**.

**Ihnen allen gilt der große Dank** für die wertvollen Impulse die sie in die Schule trugen, desgleichen gilt der Dank den vielen offenen und unternehmungslustigen Kollegen der Geschwister-Scholl-Schule, die einen Künstler zu sich einluden.

Maßgeblich organisiert haben die Kulturbeauftragten der Schule Lena Knapp, Markus Kroetzsch, Katharina Moch und Ulli Wendland, sowie der Kulturagent Mirtan Teichmüller. Das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“, übernahm die Finanzierung im Rahmen zweier Projektanträge mit den Titeln „Künstler zu Besuch“ und „Künstler zu Besuch – erprobte Verstätigung“.

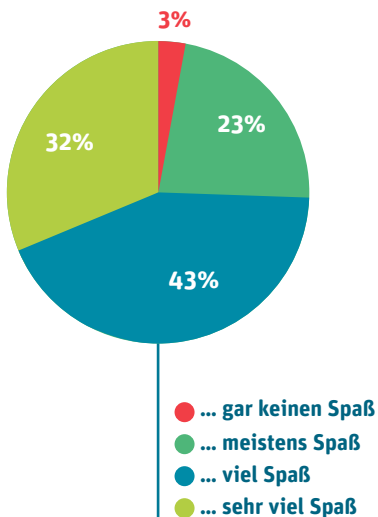
## Und was haben die Schüler dazu gesagt?

### Diese „Tipps“ zur Verbesserung gaben die Schülerinnen und Schüler:

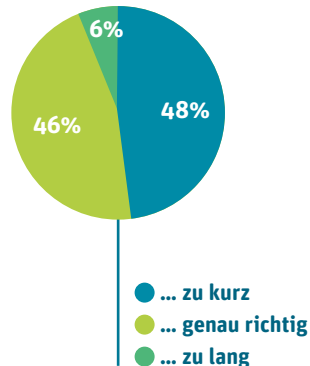
Ich kann keinen Tipp geben ich fand alles toll, alles gut und weiter so, dass wir was mit Graffiti machen, mehr malen, mehr Sachen unternehmen, es muss nichts verbessert werden, eigentlich nichts außer, dass es länger geht, manchmal war die Luft ein wenig raus, sie hätten uns lieber etwas machen lassen sollen, womit wir unsere Note verbessern können, es war ein bisschen langweilig und sollte nächstes Mal etwas interessanter sein, es war sehr schön, aber es ging so schnell vorüber, mehr Kon-

takt mit den Schülern, mehr Kunst und Skulpturen oder Bilder machen, es hat keinen Reiz, Stühle zu fotografieren, nichts, es war schön gut genug, weniger Theorie, die Schüler aussuchen lassen, was sie machen wollen, etwas länger dran arbeiten, aber dann ein größeres Projekt, es sollen mehr Künstler zu Besuch kommen, dass man sich mehr mit der Gruppe beschäftigt und vielleicht mehr mit der Natur, ich fand es blöd, dass wir selbst einen Poetry-Slam schreiben sollten, mehr Stunden mit den Künstlern, das Projekt etwas länger machen, weiter so, war klasse! Ich will das öfters machen

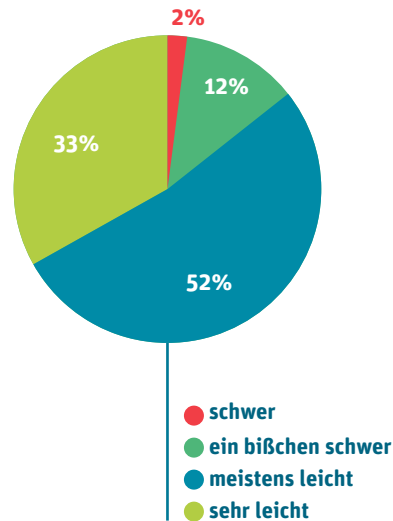
### Ich hatte bei dem Projekt „Künstler zu Besuch“ ...



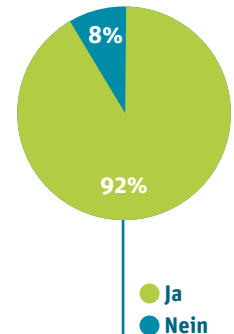
### Das Projekt „Künstler zu Besuch“ dauerte ...



### Der Kontakt zu dem Künstler fiel mir ...



### Ich wünsche mir, dass wir das Projekt nochmal machen





Die Schüler wurden gebeten, ihr Gefühl zum Projekt in einem Wort auszudrücken, indem sie den folgenden Satz ergänzen sollten:

„KÜNSTLER ZU BESUCH“ ist ....

... lohnenswert, gut, nicht schlecht, Schrott, besser als Schule, nett, macht immer Spaß, eine gute Idee, chillig, unnötig, super gut weil jeder offener wird und sich zum Affen macht, toll und spannend, sehr witzig, anstrengend und peinlich, eine gute Idee, eine lehrreiche und interessante Erfahrung, leider geil, spannend, gut wenn man was cooles machen würde denn Trommeln ist nicht so sexy, okay, ein tolles Projekt gewesen, abgefahren, spaßig, echt cool, ideenreich, spannend, sehr schön, so lala, phänomenal, lustig, neutral, mal was anderes, eine tolle Aktion, perfekt, ein tolles wiederholenswertes Erlebnis, klasse, Daumen hoch, naja, künstlerisch, wundervoll, meistens hilfreich, lolligtrollig, sehr abwechslungsreich, wie keine Schule, voll lustig, prima, super perfekt!

## Feedback der Lehrkräfte

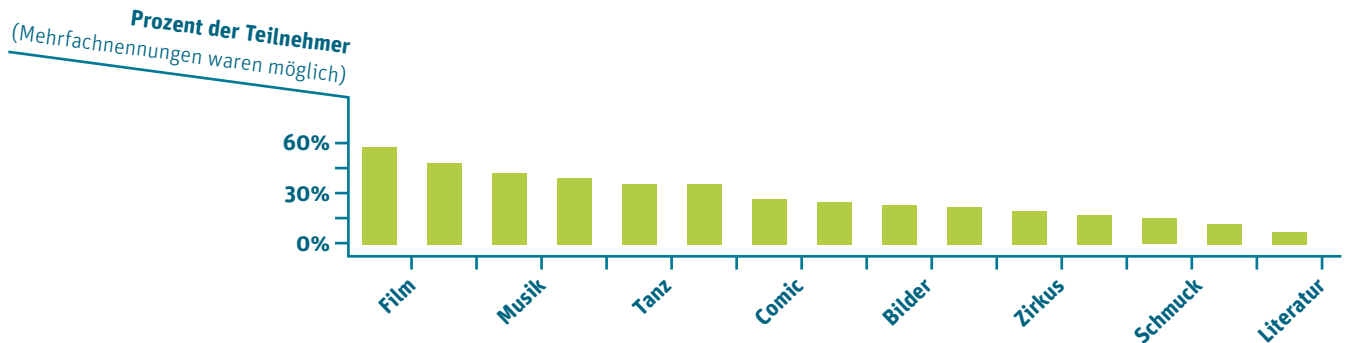
Die Lehrkräfte wurden mehrfach befragt und es ergaben sich Steigerungen in allen Bereichen:

So wurden Erwartungen und Wünsche an das Projekt zu 85 Prozent erfüllt. Mit den Künstlern kamen 87 Prozent persönlich gut klar, und deren künstlerische Vorgehensweise im Workshop war für ebenso viele inspirierend. Außerdem betonten sie, dass die Möglichkeit, Kunstschaffende unkompliziert einladen zu können, unbedingt beibehalten werden solle. Sie brächten neue Impulse von außen, was für die Gemeinschaft der Schule und der Klassen wunderbar sei und den Schülerinnen und Schülern eine Welt eröffne, die sie sonst nicht kennenlernen würden.

Die Lehrkräfte beschrieben das Format in den Befragungen als:

„sehr spannend, bereichernd, genial, anregend, inspirierend, wertvoll, gewinnbringend, eine tolle Chance, wohltuend, erquickend, eine tolle Abwechslung und verjüngend (!)“. 100 Prozent aller teilnehmenden Lehrkräfte würden gerne wieder „KÜNSTLER ZU BESUCH“ einladen!

Diese Kunstbereiche würden mich beim nächsten Mal interessieren ...



## Bewegungstheater im Deutschunterricht



## Krimi Theater im Englischunterricht



## Gemeinschaftsbildendes Theater im Ethikunterricht



## Theaterpädagogik in der Theater-AG



## Fotografie im Kunstunterricht



## Comics & Trickfilm in einer Projektwoche zum Thema „Rauchen“



## Französischsprachiger Film für einen Schüleraustausch



„Graffiti for me“  
im Kunstunterricht



## Performance im Kunstunterricht



## Der „Sprühling“ im Kunstunterricht



## Jazz im Musikunterricht



## Kpanglongo im Musikunterricht





„Handmade“  
in Hauswirtschaft



## Siebdruck in der Streetart-AG



## Installation im Kunstunterricht



## Modefigurinen in Hauswirtschaft



# Zirkus in der Projektwoche



## Zirkus in der Projektwoche



## Dankeschön

Vielen Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer von **„Künstler zu Besuch“** in und außerhalb der Geschwister-Scholl-Schule, der Beratung durch Frau Rehm von der Fachstelle des Kulturagentenprogramms, den pressebeauftragten Lehrern unseres Kollegiums und ein ganz besonderes Dankeschön an die Teilnehmer der Streetart-AG mit ihrem Begleiter Bernt Haupt für die Mitgestaltung dieser Broschüre.

## Impressum:

### Fotografien:

Bert Binnig, Mirtan Teichmüller sowie Bernt Haupt,  
Katharina Moch, Katrin Lehmann, Annete Sacher, Hanne Andreas,  
Isabella Holzhäuer, Thorsten Rees, Farid Touchi, Ulli Wendland,  
Ellen Baer, Karin Holdermann, Markus Kroetzsch

### Text:

Mirtan Teichmüller

### Herausgeberin:

Geschwister-Scholl-Schule  
Schwaketenstr. 112  
78467 Konstanz  
Tel. 07531 9267-0

### Konzept & Organisation:

Bert Binnig von Homepage – Kommunikation & Design / Katharina Moch /  
Ulli Wendland / Markus Kroetzsch, Kulturbeauftragter der Geschwister-  
Scholl-Schule / Mirtan Teichmüller, Kulturagent / Schüler der Streetart-AG  
der Geschwister-Scholl-Schule

### Printed in Germany:

werk zwei Print+Medien Konstanz GmbH / Auflage: 40

Konstanz 2015

# kultur agenten } für kreative schulen



Stiftung  
Mercator



Ein Modellprogramm der gemeinnützigen Forum K&B GmbH, initiiert und gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator, kofinanziert durch das Land Baden-Württemberg und in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. Kooperationspartner in Baden-Württemberg ist die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung  
Baden-Württemberg e.V.

